

# Eine harmonische Einheit

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband Groß Elbe, Klein Elbe und Gustedt bringt Struktur ins Blatt

**Titel:** Gemeindebrief  
**Auflage:** 1.000 Exemplare  
**Umfang:** 36 Seiten  
**Ausgaben:** 4 im Jahr  
**Format:** DIN A5  
**Verteilung:** alle Haushalte  
**Jahresetat:** 2.300 Euro



**Titel**  
 Der Gemeindebrief aus dem hohen Norden macht mit einem formatfüllenden Bildmotiv auf. Der grafisch gestaltete Kopf ist darin eingeklinkt. So verschmelzen Aufmacher und Kopf zu einer harmonischen Einheit. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die Transparenz des Kreuzes im Kopf. Bei groß-

Eine witzige Idee mit dem grafischen Kopf, der Transparenz zeigt. Doch wenn das Titelmotiv zu **kleinteilig** ist, wird der Titel unruhig.



flächigen Motiven ist das eine sehr schöne Lösung. Wenn das Hintergrundmotiv jedoch kleinteilig ist, wird der Titel zu unruhig.

Ein tolles Titelmotiv sind die fröstelnden Konfirmanden unter dem Lutherdenkmal. Da ist grafisch alles richtig gemacht. Ich mag es, wenn ich auf dem Titel auch einen textlichen Hinweis auf den Inhalt des Hefts bekomme. In diesem Fall ist dieser Teasertext allerdings ein wenig zu arg um die Ecke gedacht: „Hier stehe ich! Könnt ich auch anders?“ Ich glaube, das verstehen viele Gemeindebriefleser nicht wirklich. Direkter und klarer fände ich schöner. Wie wäre es ganz einfach mit: „Elbe-Konfirmanden auf der Wartburg.“

**Layout**  
 Bei einem guten Magazin bilden die Außenseiten mit den Innenseiten eine harmonische Einheit. Dazu ist es wichtig, dass Gestaltungsmittel, Schriften und Farben der Titelseite auf den Innenseiten eine Fortsetzung finden. Die Gemeindebriefmacher von der Elbe machen das prima und übernehmen die Tropfenform des Kopfes von Seite 1 als Griffregister auf den Innenseiten. Die Farben markieren die Gliederung für die einzelnen Bereiche. Das Layout folgt einem einfachen Raster mit zweiseitigem Satz. Eine schöne und klare Struktur für das Heft.

Allerdings begehen die Gemeindebriefmacher ein gestalterisches Foul. Nach jedem Absatz fügen sie eine halbe Leerzeile ein. Damit verschieben sich die Zeilen. Die Textzeilen in der rechten und linken Spalte sind meist nicht mehr auf einer Linie. Man sagt, sie „halten nicht Register“. Das ist unschön und sollte geändert werden. Entweder eine volle oder keine Leerzeile nach den Absätzen.

**Bilder**  
 Eine Fülle an Fotos bieten die Elbedredakteure nicht. Der Textanteil ist deutlich höher als der Bildanteil. Zudem gehen sie sehr brav mit den Fotos um. Normalerweise stehen alle Bilder im Satzspiegel. Ein wenig mehr sollte in gestalterische Trickkiste greifen. An der einen oder anderen Stelle ein Freisteller oder ein



Ruhiges und schlüssiges Layout. Was stört, sind „Zeilenfehler“, die durch die halben Leerzeilen nach jedem Absatz entstehen.

Wechsel von Bildformaten würde das Heft etwas dynamischer machen. Und mehr Weißraum würde die Wirkung der Fotos verbessern.

**Der Tipp**  
 Hier gelingt ein sehr stimmiger und schlüssiger Gemeindebrief. Eine nicht gerade riesige Gemeinde vier Mal im Jahr mit 36 Seiten Inhalt zu versorgen, ist eine tolle Leistung. Den Heftaufbau kann man optimieren. Nun schlage ich die Titelseite um und lande auf Seite 3 auf einer zwar bunten, aber völlig langweiligen Textseite mit Veranstaltungshinweisen. Der Blick nach links ist nicht besser: Inhaltsverzeichnis. Auf Seite 4 und 5 kämpfe ich mich durch das Geistliche Wort. Spannender: Auf Seite 3 mit Lokalnachrichten aufzumachen. Danach möchte ich dringend den Konfi-Ausflug miterleben. **Dietmar Hauber**

Oft sind die Fotos mit zu wenig Weißraum platziert. Das wirkt eingegutescht.